



Autor: Manuel Brandenburg
Zuger Woche
6340 Baar
tel. 041 769 70 40
www.zugerwoche.ch

Auflage 47'609 Ex.
Reichweite 45'000 Leser
Erscheint woe
Fläche 24'555 mm²
Wert 1'300 CHF

Sieger und Verlierer

SVP *An den Wähler denken, statt an sich selber*

Die Wahlen sind vorbei. Wie immer, gibt es Sieger und Verlierer. Für die gewählten Volksvertreter, ihre Parteien und Fraktionen beginnt damit wieder der Alltag.

Von Manuel Brandenburg

Man weiss es: Die Versuchung, in diesem Alltag all das wieder zu vergessen, was man in den Monaten vor den Wahlen verkündet und versprochen hat, ist allenthalben gross. Statt an das Grosse, Ganze, welches im Auftrag des Souveräns, des Stimmvolkes, festgelegt ist, schicken sich nach den Wahlen nicht wenige Politiker an, genau an dieses Grosse, Ganze nicht zu denken, dafür aber an ihre eigene politische Karriere. Es locken wichtige Posten, wichtige Kommissionssitze im Parlament, es melden sich gute und weniger gute Einflüsterer, hie und da sind auch Höflinge auszumachen. Für jede Partei und Fraktion, seien sie Gewinner oder Verlierer, sind diese Verlockungen der einzelnen Mitglieder ihrer Fraktion eine Herausforderung. Es gilt, die Ambitionen und Karrierevorstellungen der einzelnen Fraktions-

mitglieder in Einklang zu bringen und auf das Grosse, Ganze auszurichten. Diese Aufgabe ist nicht einfach. Zu den Karriereambitionen der einen gesellen sich zuweilen weniger hehre menschliche Regungen anderer, etwa diesem oder jenem Fraktionsmitglied einen Denkkzettel zu verpassen. So können unheilige (sic!) Allianzen entstehen, deren Mehrheitsbeschlüsse nicht immer im Sinne des eingangs erwähnten Grösseren und Ganzen liegen, nämlich der möglichst wirkräftigen Vertretung derjenigen Wähler, die eine Partei gewählt haben. Diese Herausforderungen zu meistern kann dort gelingen, wo es genügend vielen Mitgliedern einer Fraktion gelingt, ihre eigenen Karriereziele zu Gunsten des Ganzen zurückzunehmen, und wo es anderen gelingt, auf das rasch wieder weichende Gefühl der Befriedigung, einem Kontrahenten einen Denkkzettel verpasst zu haben, zu verzichten. Tröstlich an alledem ist, dass alle Parteien und Fraktionen mit den gleichen allzu menschlichen Phänomenen zu kämpfen haben. Denn schliesslich, und auch das wieder ist tröstlich, sind die gewählten Poli-



Bild: ZW-Archiv

*Dr. Manuel Brandenburg,
Kantonsrat, Fraktionschef SVP*

tiker nicht eine abgehobene Kaste von Bessermenschen, sondern die Abbildung und Vertretung von uns allen. In diesem Sinne kann man nur allen Parteien und Fraktionen wünschen, die erwähnten Herausforderungen so zu meistern, dass es zum besten Gedeihen unseres Staatswesens und seiner Bürger ist.